

das Land hinter den Ständen des Voigtlandes nicht zurückbleiben dürfe und empfiehlt

diese 2000 Thlr. zur Bewilligung.

Das Schlußvotum der Deputation geht demnach dahin:

„für die Zwecke des Elsterbades aufs Neue 27,500 Thlr. zu bewilligen und diese, sowie die nachträglich bewilligten, bereits verausgabten

8,000 = in Summa also

35,500 Thlr. in das außerordentliche Budget aufzunehmen.“

Präsident v. Schönfels: Ich habe zu erwarten, ob über den soeben vorgetragenen Theil des Berichts Jemand das Wort verlangt?

Bürgermeister Gottschald: Es ist in der jenseitigen Kammer die Gemeinde Elster der Indolenz beschuldigt worden und unsre geehrte Deputation gebraucht zwar nicht diesen Ausdruck, indes läßt sie doch in ihrem Berichte so viel blicken, daß die Gemeinde Elster nicht viel gethan habe für die Emporbringung des Bades selbst. Ein solcher Vorwurf kann zunächst die dortige Gutsherrschaft in keiner Weise treffen, denn diese hat, wie Herr Kammerherr v. Mehsch schon erwähnt hat, für die Hebung des Bades Elster sehr erkleckliche und dankenswerthe Opfer gebracht. Was den übrigen Theil der Bewohner betrifft, so habe ich mir schon bei meiner ersten Rede erlaubt, die dortigen Verhältnisse etwas genauer darzulegen. Es ist zuzugeben, daß die Grundstücksbesitzer bei dem Verkauf der nöthigen Wiesen zu dem Elsterbade sehr hartherzig zu Werke gegangen sind. Allein, meine Herren, bedenken Sie, daß für diese kleinen Wirthschaften diese Grundstücke einen sehr hohen Werth hatten, und daß durch deren Abtretung ein Ausfall in deren Wirthschaftsbetriebe entstanden ist, der nicht leicht wieder auszugleichen gewesen ist und daß, wenn es auch möglich geworden sein sollte, andere Grundstücke zu erlangen, doch dieselben von ihren Höfen sehr weit entfernt sind, und eben wegen dieser erheblichen Entfernung die Bewirtschaftung derselben sehr beschwerlich ist. Was den übrigen Theil der Bevölkerung betrifft, so ist zu erwägen, daß ein großer Theil aus Häuslern, Hausgenossen und armen Webern besteht. Was die übrigen Einwohner, die als Speculanten sich dort angebaut haben, betrifft, so haben diese fast sämmtlich ihre Besizthümer mit Schulden belasten müssen und Sie mögen auch den Umstand berücksichtigen, daß während sie bedeutende Zinsen zu bezahlen haben, ihre Wohnungen und die Häuser, die sie gebaut haben, doch nur im Laufe des Jahres vier oder höchstens fünf Monate Erträgnisse liefern. Dies habe ich mich für verpflichtet gehalten, gegen die Angriffe, die diese Bewohner haben erfahren müssen, hier noch bemerklich zu machen.

Präsident v. Schönfels: Wenn Niemand weiter das Wort verlangt, so schließe ich über diesen Theil des Berichts die Debatte und ertheile dem Herrn Referenten

I. R. (2. Abonnement.)

das Schlußwort. — Es wird darauf verzichtet. Es sind von der Staatsregierung zur Verbesserung der Wege in Elster 2000 Thlr. postulirt. Die Deputation empfiehlt die Bewilligung dieser Summe, und ich frage, ob die Kammer in dieser Hinsicht sich ihrer Deputation anzuschließen gemeint ist? — Einstimmig Ja.

Ich gehe nun zur Hauptabstimmung über, und werde dieselbe durch Namensaufruf bewirken, wie die Landtagsordnung dies vorschreibt, wenn ein Königliches Decret vorliegt. Das Schlußvotum der Deputation geht dahin, 35,500 Thlr. zu bewilligen. Durch die Abstimmung hat sich das Deputationsgutachten geändert; denn es ist der Kammer gewiß erinnerlich, daß das Postulat von 9500 Thlrn., welches die Deputation zur Ablehnung vorgeschlagen hatte, angenommen worden ist.

Vizepräsident v. Friesen: Ich beantrage aber, daß über die Position von 9500 Thlrn. besonders abgestimmt werde, damit man über beide Positionen frei stimmen kann. Diese 35,500 Thlr. werden von der Deputation vorgeschlagen und werden von der Kammer auch jedenfalls bewilligt werden, über die 9500 Thlr. aber sind einige abweichende Stimmen vorhanden.

Präsident v. Schönfels: Diese haben sich durch die Abstimmung bereits herausgestellt.

Vizepräsident v. Friesen: Nichts desto weniger kann darüber bei der Hauptfrage über das Postulat besonders abgestimmt werden.

Präsident v. Schönfels: Ich muß bemerken, daß das allerdings beantragt werden kann, aber es fragt sich, ob die Kammer darauf eingehen wird. Ich werde zuerst über den Antrag des Herrn Vizepräsidenten die Kammer zu befragen haben. Der Antrag des Herrn Vizepräsidenten geht dahin, auf den Punkt B, der die 9500 Thlr. betrifft, besonders durch Namensaufruf abstimmen zu lassen, und ich frage, ob die Kammer sich hiermit einverstanden will? — Einstimmig Ja.

Ich werde sogleich zu dieser Abstimmung übergehen. Der Antrag, um den es sich handelt, ist bekannt; die Deputation rathet an, die 9500 Thlr. zu Erbauung einer Wandelbahn und Trinkhalle abzulehnen. Die Kammer hat aber bereits durch einen Beschluß gezeigt, daß Sie mit diesem Antrage sich nicht einverstanden hat durch die gewöhnliche Abstimmung, ich frage aber noch einmal, ob die Kammer —

Referent v. Erdmannsdorf: Ich glaube, es waltet hier ein kleines Mißverständnis ob. Der Wunsch des Herrn Vizepräsidenten, wenn ich ihn recht verstehe, ging dahin, daß die erste Frage gestellt werde auf die in dem Berichte gedruckte Summe von 35,000 Thlr., denn mit dieser Summe werden wohl Alle einverstanden sein. Dann wird noch die Frage zu stellen sein auf die Bewilligung